

Die Hexe

Eine Geschichte aus dem Mittelalter.

Von

Karl Brandler-Pracht



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902677-06-8



I.

„Nun will ich euch aber gestehen, verehrter Magister“, dass ich Euch nicht mehr begreifen kann. Ihr seid doch nicht blind und habt ganz sicher die feurigen Blicke bemerkt, die Euch des Felsensteiners Käthe zugeworfen hat. Das hübsche Kind ist Euch gar sehr gewogen, Magister, und der Alte würde es wohl nicht ungern sehen, wenn Ihr seinem Töchterchen den Ring an den Finger stecken wolltet. Potz Blitz, ich sollte meinen, dass es bald Zeit für Euch sei, dem Junggesellenleben zu entsagen. So stattlich wie jetzt bleibt Ihr nicht immer, lieber Freund, und wenn Euch die Lust zur Freite erst in zehn oder fünfzehn Jahren ankommen sollte, dann würdet Ihr wohl keine solche Auswahl haben wie heute. Bei Christi Blut, ich wollte, ich wäre an Eurer Stelle. Mein Leben zu genießen, sollte mir nicht schwer werden!“

„Ich genieße es ja auch“, erwiderte der andere, „aber nur so weit, als es für mich gut ist. Glaubt mir nur, Leuthard, ich habe meinen guten Grund, dass ich mich vom Weibe fernhalte. Ihr wisst nicht, welche Stürme ich durchgekämpft habe, wie heiß das Blut in meinen Adern tobte, wie sich immer noch die Versuchung an mich herandrängt, und wie mir immer noch ein sehnächtiges Verlangen zuruft: Warum soll ich gerade ausgeschlossen sein vom Tische des Lebens, warum soll ich gerade das Schönste auf dieser Erde missen, die Liebe! Auch mir ein zärtliches treues Augenpaar, das sich tief in meine Seele